

Kinder im Jemen: Wir haben den Krieg satt

Kinder im Jemen

Hört uns zu! Wir sind genauso wie alle anderen Kinder, wir sind wie Eure Kinder.

Der Krieg im Jemen jährte sich am 26. März 2020 zum vierten Mal. Jetzt erheben Kinder im Jemen zum ersten Mal ihre Stimme und verlangen ein Leben in Frieden.

Wir wollen nicht mehr in einem Kriegsgebiet leben, wir haben es satt!

Friedensresolution der Kinder im Jemen an die Welt

1. Wir fordern ein sofortiges Ende des Krieges. Wir sind es leid, ständig vor physischem und emotionalem Schmerz weinen zu müssen. Wir wollen den Jemen wieder lachen sehen. Wir wollen, dass das Kämpfen im Jemen aufhört, damit unser Land wie der Rest der Welt in Frieden leben kann.

2. Wir appellieren an alle politischen Parteien, Behörden und Länder, eine Lösung für Frieden im Jemen und überall auf der Welt zu finden.

3. Wir fordern all unsere Rechte ein. Wir wollen endlich gehört werden. Wir wollen, dass für uns wie für jedes andere Kind gesorgt wird. Wir wollen Bildung. Wir wollen zur Schule gehen können. Wir wollen malen, essen, lachen und spielen. Wir haben das Recht zu lernen und darauf, dass man sich um uns kümmert, wir haben das Recht, aufzuwachsen und unsere Träume zu verfolgen. Wir haben das Recht, jeden Tag sauberes Wasser zu

trinken. Wir haben das Recht auf Freizügigkeit – von einem Ort zum anderen reisen zu können, ohne fürchten zu müssen, dass man uns aufhält, entführt oder angreift. Wir wollen, dass Mädchenrechte geachtet werden und wir wollen nicht diskriminiert werden.

4. Wir sind in ständiger großer Sorge über die Bedrohung im Jemen. Wenn wir gehen, haben wir Angst, wenn wir schlafen, haben wir Angst, wenn wir spielen, haben wir Angst. Wir wollen nicht mehr in einem Kriegsgebiet leben, wir haben es satt.

5. Wir wünschen uns, dass unsere Brüder und Schwestern keine Angst mehr vor Flugzeugen haben und wegen der Luftangriffe und Bomben immer weinen müssen.

6. Wir fordern, dass der Jemen und sein Volk geschützt werden. Wir haben das Recht, nachts friedlich und ohne Angst zu schlafen, mit unseren Freund*innen und Familien Zeit zu verbringen, dass unsere Eltern uns nicht beruhigen müssen, wenn wir wieder Bombeneinschläge hören. Wir wollen nicht, dass unseren Eltern etwas passiert und wir wollen, dass vertriebene Familien sicher in ihr Zuhause zurückkehren können.

7. Wir beteuern unseren Wunsch, unsere Brüder und Schwestern glücklich zu sehen, dass sie tun können, was sie möchten: malen, ins Kino gehen oder im Park spielen.

8. Wir fordern die Hilfe der internationalen Gemeinschaft an, damit wir in Respekt, Frieden, Liebe und Glück leben können. Wir wollen, dass den Kindern des Jemen geholfen wird.

9. Wir bekunden unsere tiefe Sorge, dass unsere Eltern in Schulden ertrin-

ken. Manche unserer Eltern haben vier Jahre kein Gehalt ausgezahlt bekommen, während viele andere ihre Jobs verloren haben, so dass sie mit leeren Händen nach Hause kommen. Sie haben Angst, dass sie nicht für uns sorgen können.

10. Wir fordern ein Ende der Blockade des Jemen für Gas- und Stromlieferungen, damit wir fernsehen und unsere Hausaufgaben abends bei Licht machen können.

11. Wir fordern unser Recht auf nahrhaftes Essen ein, das wir uns leisten können, dass unsere Eltern Arbeit haben, dass den Armen Essen und Wasser gegeben wird und uns Taschengeld.

12. Wir betonen ausdrücklich an alle Welt: Wir sind unschuldig. Wir sind genauso wie alle anderen Kinder, wir sind wie Eure Kinder.

13. Wir sind entschlossen, uns weiterhin aktiv für den Frieden im Jemen einzusetzen.

4 Jahre Krieg im Jemen

Der Jemen-Krieg ist ein besonders trauriges Beispiel dafür, dass die Weltgemeinschaft weit davon entfernt ist, Kinder zu schützen. 80 Prozent der jemenitischen Bevölkerung brauchen dringend humanitäre Hilfe. Fast 10 Millionen Menschen droht der Hungertod. Save the Children schätzt, dass seit Kriegsbeginn 85.000 Kinder unter fünf Jahren im Jemen an Hunger gestorben sind. Fast 10 Millionen Kinder haben keinen Zugang zu ausreichender medizinischer Versorgung. Statistisch gesehen geht jedes dritte Mädchen und jeder vierte Junge nicht zur Schule.

Veröffentlicht auf www.safethechildren.de am 26.03.2020